



Haushalt 2024

Seit über 10 Jahren (Dez 2011) nehme ich an den jährlichen Debatten zum Haushalt teil. Es ist wie immer: Am Ende eines jeden Jahres haben wir einen Jahresfehlbetrag, ein strukturelles Haushaltsdefizit. Auch jetzt haben wir den Jahresfehlbetrag von 2,2 Mio Euro auf ca. 800.000€ reduziert.

Vielen herzlichen Dank an die Verwaltung und alle Beteiligten für die Bewältigung dieses Kraftakts am Jahresende!

Aber haben wir wirklich etwas geändert?

Die Personalkosten wurden durch später im Jahr zu besetzende Stellen reduziert, wirklich gespart wird nicht.

Von 2017 bis jetzt ist der Personalbestand um ca. 40 Stellen angewachsen, die Personalkosten sind um 54% von 7 auf 11 Mio Euro gestiegen.

Natürlich sind Aufgaben dazu gekommen und komplexer geworden. Dennoch hören wir stets von personellen Engpässen oder Überlastung. Das spiegelt sich in unfertigen oder verspäteten Vorlagen wieder, aber auch im Berichtswesen.

Gleichzeitig haben wir eine Krankheitsquote, die doppelt bis dreimal so hoch ist wie der Bundesdurchschnitt im Oktober 2023, im Amt 10 sogar fast 15%. Hier wird man genau hinsehen müssen.

Wir brauchen also eine leistungsfähige und schlanke Verwaltung sowie effiziente Arbeitsabläufe. Das muss das Ziel im kommenden Jahr sein: Mit externer Evaluation und Beratung eine schlanke und effizientere Personalstruktur zu schaffen. Über die Zuschneidung der Ämter, Geschäftsverteilungspläne, über Anpassung von Entgeltgruppen und die Verteilung von Kompetenzen ist dringend nachzudenken.

Im Bereich der Sachausgaben wurde ebenfalls nicht gespart, sondern hier und da gab es Kürzungen im Ansatz, zahlreiche Maßnahmen wurden in das Jahr 2025 geschoben, mit dem Effekt, dass es dann wohl noch teurer wird.

Dabei stehen weitere enorme Investitionen in Millionenhöhe an, z.B.

- Sanierung d. Schwimmhalle
- Unterbringung von Flüchtlingen
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- Erneuerung der Grundschule Cleverbrück
- der Übergang der L309 als Baulast für die Stadt und auch
- Beseitigung der Leerstände durch städtische Mietpatenschaften

-Sanierung maroder Infrastruktur (Brücken und Radwege)
-auch die Folgen der FBQ werden hier zu berücksichtigen sein.

Und welche Fördermittel im Bereich Städtebauförderung wirklich zur Verfügung stehen, das – blickt man nach Berlin und Kiel – steht in den Sternen. Unsere aktuellen Gewerbeflächen sind immer noch nicht verkauft. Das Jahr 2023 war in dieser Hinsicht eine Nullnummer, ebenso die eklatante Fehlentscheidung zur Sanierung der Grundschule Cleverbrück.

Die zügige Entwicklung von Gewerbeflächen, neue Gewerbe- und Geschäftsansiedlungen und die Profilierung einer Stadtmarke, wie am vergangenen Dienstag angesprochen, können dazu beitragen, die Bindungskraft von Bürgerinnen / Bürgern, von Gästen und Unternehmen zu erhöhen.

Dazu gehört auch die Entwicklung der Aufenthaltsqualität, das kulturelle und sportliche Angebot in unserer Stadt. Während andere Städte und Kommunen längst dabei sind, nachhaltige Konzepte, besonders im Bereich einer Verkehrswende, oder im Tourismus (Partizipation am Verkehr mit Skandinavien) zu entwickeln, scheint in Bad Schartau eine allgemeine Konzeptlosigkeit, fehlende Weitsicht vorzuherrschen.

Nicht „Maßlosigkeit“ ist das Problem, sondern dringend nötige Investitionen in die Infrastruktur und Wirtschaftskraft und damit in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Wir stehen somit vor gewaltigen Aufgaben, die sich in den kommenden Jahren immer auch auf den Haushalt auswirken werden.

Die Wählergruppe WiBS 2023 wird dem Haushalt heute zwar zustimmen, aber nur mit großen Bedenken - was uns fehlt ist ein mutiges, ein weitsichtiges konzeptionelles Handeln in Verwaltung und Selbstverwaltung.

Tanja Schlicht & Dr. Thoma Podella
StV – WiBS 2023